

Niederschrift

**über die 5. Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau
der Stadt Neustadt an der Weinstraße**

am Dienstag, dem 29.05.2018, 18:00 Uhr,

im Stadthaus I, Ratssaal, Marktplatz 1, Neustadt an der Weinstraße

- Öffentliche Sitzung -

Anwesend:

Mitglieder

Andres, Armin
Christmann, Steffen
Hauck, Martin
Hellmer, Thomas
Kern, Steffen
Klohr, Roger
Lichti, Volker
Müller, Stefan
Naumer, Bernd
Ohler-Jost, Sabine
Schwarztrauber, Gerhard

Baldermann, Thomas
Westermann, Marcus

Entschuldigt:

Mitglieder

Marggraff, Wilfried
Scharfenberger, Walter

TAGESORDNUNG:

1. Änderung der Lage Neustadter Mönchgarten bzw. Neubildung der Lage Neustadter Vogelsang 156/2018
2. Starenabwehr; Rückblick 2017 und Vorbereitung 2018
3. Sachstandsbericht geplante Wegeinstandhaltungsmaßnahmen
4. Unerlaubte Feldwegebenutzung
5. Vorbereitung Unterhaltungsmaßnahmen (Gehölzrückschnitt) Spätjahr 2018
6. Unterhaltung von Entwässerungseinrichtungen
7. Vorgehensweise bei Leitungsverlegungen an landwirtschaftlichen Wegen
8. Illegale Müllablagerungen in der Feldflur
9. Mitteilungen und Anfragen

TOP 1

156/2018

Änderung der Lage Neustadter Mönchgarten bzw. Neubildung der Lage Neustadter Vogelsang

Herr Baldermann trägt den Inhalt der Drucksache vor.

Herr Lichti erkundigt sich ob die Lage nicht auch größer abgegrenzt und auf die Weinbergsflur am Sonnenweg bezogen werden könne. Herr Christmann erläutert, dass bei den kleinen Bewirtschaftern am Sonnenhang kein Interesse an einer solchen Erweiterung bestehe und dass dort auch andere geologische Verhältnisse vorlägen und nicht der Muschelkalk des Vogelsangs anstehe. Das Interesse dieser Bewirtschafter bestehe eher an einer zukünftigen zweiten neuen Weinlage „Sonnenweg“.

Herr Kern erkundigt sich nach der Zahl der Bewirtschafter (→ 2), dem Eigentum an der Fläche der Weinbergslage (→ Stadt Neustadt) und auf wie viel Jahre die Weinberge gepachtet seien (→ 30 Jahre).

Der aus 9 Winzern bestehende Weinlagenausschuss stimmt einstimmig dem Antrag zur Bildung einer neuen Lage Vogelsang zu.

TOP 2

Starenabwehr; Rückblick 2017 und Vorbereitung 2018

Herr Baldermann erläutert die Starenabwehr in 2017. Im letzten Jahr habe die rechtzeitige Reinigung der Waffen und Besorgung der Munition vor August reibungslos funktioniert. Allerdings habe es Unstimmigkeiten beim Beginn des Feldschutzes gegeben. Versehentlich hatte nach einem frühen Beginn in den Ortsteilen Geinsheim, Duttweiler und Lachen-Speyerdorf auch der Gimmeldinger Feldschutz bereits begonnen bevor dort die Notwendigkeit bestand. Herr Baldermann schlägt vor, dass in 2018 die Vorsitzenden der örtlichen Bauern- und Winzerschaft ihrem Feldschützen die Startfreigabe erteilen.

Der Landwirtschaftsausschuss bittet darum, wie in 2017 wieder Mitte/Ende Juli eine Vorbesprechung mit den Hilfsfeldschützen zu organisieren.

Auf Nachfrage von Herrn Kern erläutert Herr Baldermann, dass in 2017 nur wenige Beschwerden wegen stationärer Schussanlagen die Stadtverwaltung erreicht haben. Herr Lichti regt an, bei Beschwerdefällen auf die Möglichkeit eines Wechsels zu Vogelstimmen-statt Knallapparaten zu denken, die z.B. erfolgreich in Meckenheim eingesetzt würden.

TOP 3

Sachstandsbericht geplante Wegeinstandhaltungsmaßnahmen

Herr Baldermann informiert, dass die Erdwegesanierungen – Wegebauprogramm Nr. 1-3, 6 und 8 - in Anlehnung an die Vorgehensweise des DLR erst Ende Oktober saniert werden, damit ausreichende Feuchtigkeit für die Sanierung herrscht und sich die Wege setzen können ohne gleich durch starke Verkehrsbelastung wieder beansprucht zu werden. Der Schotterweg Nr. 9 wurde hergestellt. Der Bitumenwegebau ist ausgeschrieben und soll demnächst beauftragt werden (Zeitschiene Mitte Juli). In der Gemarkung Diedesfeld haben die Feldhüter die größten Schlaglöcher, der von Seiten der Winzerschaft als sanierungsbedürftig gemeldeten Erdwege, aufgefüllt. In der Gemarkung Mussbach hat Herr Kappner im Auftrag der Stadt einen kleinen Wegebereich ertüchtigt, um die Befahrbarkeit des Wirtschaftsweges zu gewährleisten. Die Deutsche Bahn hat in der 22. Kalenderwoche weitere Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Nach der Weinlese 2018 wird die Deutsche Bahn die Wirtschaftswege endgültig sanieren.

Herr Kern informiert, dass am unbefestigten Weg hinter der Wareneinfahrt des Treff 3000 in Hambach ein LKW-Fahrer immer auf dem Weg drehe und diesen dadurch beschädige. Daher solle dieser Weg etwas oberhalb in dem Bereich, in dem ein Privatweg in das asphaltierte Teilstück münde, auf geteert und die Wasserführung geändert werden.

Herr Kern spricht auch die Betonplattenkante in der Hambacher Flur an, die dieses Jahr endlich entschärft werden solle. Herr Naumer riet dabei von einem Bitumenkeil ab, da Asphalt und Beton sich bei Wärme unterschiedlich schnell ausdehnten. Herr Hauck riet auch von einem Abfräsen der Kante ab, da das die Statik gefährde. Stattdessen könne ein 30-40 cm großes Stück herausgeschnitten und mit Ortbeton verschlossen werden. Das Belassen von zwei Fugen soll bei Hitze ein Ausdehnen ermöglichen.

Herr Hauck mahnt, dass durch das Fräsen von Banketten durch Lohnunternehmer oder Bewirtschafter immer wieder Erde in die Wege getragen werden, die Wege dadurch verschmälert und die Entwässerungseinrichtungen verschlossen würden. Er bittet die Winzer, das Material wieder in den Weinberg zu verbringen und entweder mit dem Fräsen in der Zeile früher aufzuhören oder alle zwei Jahre die Bankette abzuschieben.

Herr Christmann sieht die Ursache in Erdausträgen eher in der Erosion bei Hanglagen und in der Bodenbewirtschaftung, weniger im Fräsen. Er empfiehlt, dass die Feldhüter an Wegen mit erhöhtem Bankett den Winzern einen Zettel hinhängen sollen, auf dem um das Entfernen der Erdhügel gebeten wird.

Es wird angemerkt, dass auch auf städtischen Flächen durch die Ablage von Mahdgut an der Grabenoberkante der Wasserabfluss in die Gräben behindert werde.

Herr Naumer erkundigt sich nach den gesetzlichen Bestimmungen für die Wegeentwässerung. Herr Baldermann nennt die festgestellten Wege- und Gewässerpläne der Flurbereinigungen als Grundlage. Herr Klohr ergänzt, dass es Wege gibt, die wasserführend angelegt sind. Er bittet außerdem darum, an die Instandsetzung zweier Wege zu denken, die schon mehrfach von Herrn Müller (BWV Haardt) gemeldet worden seien.

TOP 4

Unerlaubte Feldwegebenutzung

Frau Blarr informiert über die zahlreichen Leserbriefe aufgrund der erteilten Verwarnungen in der Feldflur. Sie erläutert, dass die beiden Feldhüter nicht explizit die unerlaubte Nutzung von Feldwegen kontrollieren, sondern Verwarnungen nur neben dem Hauptgeschäft der Feldhut erfolgen können.

Herr Kern hält ein Verwarnungsgeld von 35,00 € für noch zu günstig, wenn im Einzelfall tatsächlich massiv der landwirtschaftliche Betrieb behindert wurde. Er erklärt sich den großen öffentlichen Aufschrei damit, dass in den letzten Jahrzehnten zu wenig verwarnt wurde und deswegen das ordnungswidrige Verhalten eingerissen sei. Jetzt sei die Stadt aber auf dem richtigen Weg. Er regt an, auch den Wirtschaftsweg ab dem Diedesfelder Sportplatz östlich verlaufend zu kontrollieren. Als Alternative zum Parken in der Feldflur, schlägt er vor, öffentliche Parkplätze zu benennen oder ggfls. weitere Parkplätze zu beschildern oder zu errichten (wie zum Beispiel auf Vorschlag von Herrn Lichti die beiden Mitfahrerparkplätze an der B39). Die bereits vorhandenen Parkplätze könnten, ergänzt durch Vorschläge der Verwaltung, im Internet und einem Faltblatt veröffentlicht werden.

Außerdem will er wissen, wie die Feldhüter bei Verwarnungen vorgehen. Herr Westermann erläutert, dass (Hunde-)Spaziergänger die an ihr Auto zurückkehren zunächst angesprochen und bei Einsicht nur mündlich verwarnt werden. Kraftfahrzeughalter die vor Ort nicht angetroffen werden oder uneinsichtige Personen, die klar zum Ausdruck bringen, auch weiterhin in der Flur parken zu wollen, werden gebührenpflichtig verwarnt. Herr Westermann informiert, dass es sich überwiegend um Wiederholungstäter handelt, die einen Verwarnungsgeldbescheid erhalten.

Herr Klohr erkundigt sich, was gegen das Parken im Feldweg am „blauen Haus“ in der Speyerdorfer Straße getan werde. Herr Westermann informiert über die dort kürzlich aufgestellten Verkehrsschilder (Absolutes Halteverbot) und die Kontrollen durch die Feldhut.

Frau Blarr regt bei fortgesetzten Leserbriefen ein Pressegespräch an.

Herr Christmann mahnt, das Thema nicht nur isoliert auf das wilde Parken zu beschränken. Er wünscht sich insgesamt ein gutes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer. Er erinnert an die Probleme mit Hundehinterlassenschaften und die Rücksichtslosigkeit vieler Radfahrer. Er spricht sich für eine öffentliche Veranstaltung mit Bürgern und der Presse aus. Es sei kein „Krieg“ gegen die Bevölkerung gewünscht. Es müsse aber klar sein, dass Feldwege Arbeitswege sind.

Herr Hellmer spricht das Problem der Radfahrer in der Flur an. Diese würden oft zu schnell fahren und keine Rücksicht auf den landwirtschaftlichen Verkehr nehmen. Die Landwirte würden, wenn die Reben voll im Laub stehen, die Radfahrer oft zu spät sehen, was zu gefährlichen Situationen führen könne. Die touristische Nutzung der Wege sei zu selbstverständliche geworden. Es fehle die Bereitschaft sich an Regeln zu halten.

Frau Blarr informiert, dass man sich von Seiten der Verwaltung vorstellen könne, in der Feldflur Parkzonen auszuweisen, wenn die Bauern- und Winzerschaft solche Zonen vorschlagen. Herr Christmann erklärt, dass die Landwirte mit dem Beparken von Flächen z.B. an den Einfahrtbereichen leben könnten, wenn die Fahrzeuge nicht behindernd parken. Er bittet die Verwaltung ihrerseits um Parkzonenvorschläge, damit sichergestellt wird, dass keine Ausgleichsflächen angemeldet würden. Herr Klohr und Herr Naumer sehen gerade das Parken in Einfahrtbereichen dagegen als sehr kritisch an, da landwirtschaftliche Fahrzeuge zwischen vier und fünf Meter Platz benötigen würden.

Herr Klohr moniert den „Hundetourismus“ in die Neustadter Flur aus den Kreisen DÜW, SÜW und RP. Auch die Erschließung von Wohnhäusern über Feldwege nehme überhand. Herr Müller ergänzt, dass es mittlerweile zur Gewohnheit geworden sei, dass Spaziergänger durch die Rebzeilen laufen.

Herr Christmann regt ein Zusatzschild „Landwirtschaft hat Vorrang“ an, das vor Jahren auch bei Herrn Krist vor etwa zehn Jahren diskutiert worden war. Die Regelung wurde aber nicht umgesetzt, da sie nicht der Straßenverkehrsordnung entspricht.

Herr Naumer regt an, das Parken in der Nähe des Reitclubs an der Feldwegzufahrt zum Rückgängergraben auszubauen. Herr Westermann rät davon ab, weil dadurch die Probleme mit Hundespaziergängern im Naturschutzgebiet noch weiter verschärft würden.

Herr Kern erkundigt sich ob nicht eine generelle Anleinpflcht in Neustadt bestehe, was Herr Baldermann verneint. Im Außenbereich herrscht (außer in Naturschutzgebieten) keine Hundeanleinpflcht.

Herr Andre wirft ein, dass sich neben den Leserbriefen leider auch die Rheinpfalz selbst kritisch zu den Verwarnungen gestellt habe.

Herr Schwarztrauber hält manche Leserbriefe ebenfalls für zu bissig, bittet aber dem geänderten Freizeitverhalten der Bürger Rechnung zu tragen und diesen auch etwas anzubieten.

TOP 5

Vorbereitung Unterhaltungsmaßnahmen (Gehölzrückschnitt) Spätjahr 2018

Herr Baldermann teilt mit, dass die Ortsvorsitzenden des Bauern- und Winzerverbandes angeschrieben und gebeten wurden, bis zum 15.6.2018 den Rückschnitt- und Wegesanierungsbedarf zu melden. Die Abteilung Landwirtschaft und Umwelt beabsichtigt „Pflegeroutenpläne“ für die städtischen Flächen zu erstellen, um zukünftig den Pflegebedarf selbst zu ermitteln. Darüber hinaus sollen die Wirtschaftswege zwei Mal im Jahr von den Feldhütern abgefahren und in Bezug auf Wegeschäden überprüft werden. Die, für die Bauern- und Winzerschaft zeitaufwendige, Zusammenstellung des Rückschnitt- und Wegebaubedarfs könnte damit zukünftig entfallen.

Frau Blarr berichtet über positive Reaktionen von Landwirten und Umweltverbandsmitgliedern betreffend der Grabenpflege und Heckenrückschnittmaßnahmen in der Gemarkung Haardt. Herr Klohr kritisiert allerdings, dass in der noch stehenden Zwetschgenbaumreihe (-Am Schelmen 2) Bäume ohne Benachrichtigung der Landwirte gepflanzt worden seien und fordert deren Entfernung. Frau Blarr sagt zu dies zu prüfen, wobei es sich aber um zwei Ersatzpflanzungen für aus Verkehrssicherungsgründen entnommene Bäume handeln könnte. Sie weist außerdem auf die große emotionale Bindung vieler Haardter Bürger zu den Zwetschgen hin.

Herr Christmann warnt ebenfalls davor ohne formale Abstimmung frisch gepflanzte Bäume wieder entfernen zu lassen, insbesondere mit Blick auf die Mandelbäume.

Herr Hellmer kritisiert den Gehölzschnitt an den Bundesstraßen, der zu massivem Stockaustrieb führe, welcher nicht zurückgeschnitten werde. Er bittet darum, diese buschartigen Bäume (v.a. die an der Meckenheimer Landstraße) bis auf 1,5 m auszuputzen

und in die Fahrbahn ragende Äste zu entfernen. Frau Blarr wird die Benachrichtigung des in diesem Fall zuständigen LBM veranlassen.

Herr Hauck weist darauf hin, dass bei solchen Straßenbäumen ein Kronenansatz von -drei Metern die Regel sei und Stockausschläge darauf hinweisen, dass sich die Bäume am Standort, z.B. wegen zu großer Trockenheit oder der Hitzebelastung durch Rückstrahlung von der Fahrbahn, nicht wohlfühlen. Er regt an, einzelne Bäume bereits jetzt zu entfernen und gegen neue (z.B. trockenresistente Birnenbäume) auszutauschen, bevor in 10 Jahren alle auf einen Schlag abgängig seien und entfernt werden müssten (Beispiel: Bäume an der Mittelhambacher Straße oder an der Straße von Neustadt nach Landau).

In Punkto Rückschnitt regt Herr Hauck an auch Gräben frei zu fräsen und informiert über verstärkt abgängige, zu entfernende Weiden. Als Beispiel benennt Herr Hauck vier bis fünf tote Weiden an der Straße hinter dem Weingut Nägele.

Herr Müller bittet mit Blick auf die immer größeren landwirtschaftlichen Maschinen (Vollernter und Anhänger), stets das komplette Lichtraumprofil (lichte Höhe von 4,5 Metern über der Fahrbahn) freizuhalten. Herr Klohr wünscht sich einen solchen Baumrückschnitt auch in Privatgärten. Frau Blarr sagt zu, den Lichtraumprofilschnitt in das Leistungsverzeichnis mit aufzunehmen.

Herr Lichti ergänzt, dass in Neustadt zwischen den Bereichen Naturschutz und Landwirtschaft um jeden Baum gekämpft werde. Hauck schlägt ein Vorgehen wie in Ruchheim vor. Dort werden die Stämme gefällter Bäume auf Freiflächen in Wigwamform gegeneinandergestellt, wodurch auch keine Sicherheitsprobleme entstehen.

Herr Lichti regt an, Hecken in einem Zeitraum von fünf bis zehn Jahren abschnittsweise (ein Zehntel) auf den Stock zu setzen. Frau Blarr stimmt zu, dass eine solche Heckenpflege sinnvoll sei. Herr Baldermann weist auf die fehlenden personellen Ressourcen hin, die eine solche Pflege bislang verhindert haben. Es sei weniger eine Frage der Kosten sondern der personellen Ressourcen, da solche Maßnahmen unter hohem Zeitaufwand mit den Lohnunternehmen vor Ort abgesprochen werden müssen.

Herr Christmann spricht der Landwirtschaftsabteilung ein Lob aus: es sei zwar noch nicht alles optimal, es werde aber mehr getan als früher.

TOP 6

Unterhaltung von Entwässerungseinrichtungen

Herr Baldermann teilt mit, dass die Fertigstellung der Pflegemaßnahme des Regenrückhaltebeckens in Hambach angedacht sei. Weitere Pflegemaßnahmen seien in den Gemarkungen Lachen-Speyerdorf und in Gimmeldingen geplant. Die Pflege kann aufgrund naturschutzrechtlicher Bestimmungen erst nach der Vorlage der Artenschutzgutachten und ab Oktober erfolgen. Die Feldhut hat, bis auf wenige Ausnahmen in der Gemarkung Königsbach, alle Grabeneinläufe freigelegt. Die Maßnahmen in Königsbach werden schnellstmöglich zu Ende geführt.

Herr Hauck kritisiert, dass in der Feldflur einige Entwässerungsbecken/Rückstauf Flächen mit Sandsteingut verfüllt seien, was zu beheben sei.

Herr Christmann regt an öffentliche Flächen für das Ablegen von Lesesteinen anzulegen und auszuschildern.

Herr Naumer kritisiert, dass einige Ausgleichsflächen höher lägen als der Weg. Diese sollten eher tiefer liegen um Wasser von den Wegen aufnehmen zu können.

Herr Andres bemängelt zum wiederholten Mal die einseitige Grabenpflege durch die Firma Renner, die das Aushubmaterial quer über die angrenzenden Flächen werfe und nennt als Negativbeispiel den Kanzgraben.

Herr Klohr erinnert daran, dass früher zwei bis drei Mal pro Jahr gemäht wurde und mittlerweile das Wasser bei Unwettern in die Weinberge statt in die Gräben laufe. Er kritisiert, dass zum Beispiel in der Rinne im Bereich Mußbacher Landstraße Bäume hochgewachsen seien.

Frau Blarr hält mehr Abstimmung für notwendig und verweist darauf, dass der Kanzgraben zu intensiv gepflegt werde und der Pohlengraben zu wenig.

Herr Naumer erläutert, dass Bäume in Regenrückhaltebecken in Ordnung seien, wenn dafür stellenweise 1/2m tiefe Mulden angelegt würden u.a. auch für Amphibien. Dagegen argumentiert Herr Klohr mit dem Entstehen von Schnakenlöchern, Herr Lichti mit dadurch verletzter Dichtigkeitsschicht und Herr Christmann mit dem Hinweis, dass diese schnell wieder verfüllt sein würden. Frau Blarr wünscht sich, dass sich alle an einen Tisch setzen und im Rahmen des neuen Zertifizierungsverfahrens Label Grün ein gemeinsames Vorgehen abstimmen. Herr Baldermann sieht großes Potenzial in einer besseren Abstimmung aufgrund der stark zersplitterten Zuständigkeit in Neustadt.

TOP 7

Vorgehensweise bei Leitungsverlegungen an landwirtschaftlichen Wegen

Herr Baldermann informiert über den zukünftig zum Standard bei Abnahme vorgesehenen Druckplattentest sowie über eine für die Feldhut angeschaffte Videokamera, die zur Beweissicherung dient.

Herr Hauck gibt den Tipp, dass man die Unterlagen der Eigenkontrolle von den Unternehmen einfordern könne, die diese für ihre Abrechnungsgrundlage ohnehin erarbeiten (alle 100 m² 1-2 Messungen).

Herr Lichti erkundigt sich, ob die Abteilung Landwirtschaft und Umwelt von allen Leitungsverlegungen Kenntnis bekomme. Herr Baldermann antwortet, dass seit rund einem Jahr die Verlegung aller Telekommunikationsleitungen zentral über die Bauordnungsabteilung (Herr Brysch) laufe und nach seinem Eindruck die Information sehr gut sei. Herr Andres weist darauf hin, dass die Abteilung Landwirtschaft und Umwelt über die aktuelle große Maßnahme der Telekom in Lachen-Speyerdorf nicht informiert gewesen sei. Frau Blarr wird den Wunsch über alle Leitungsverlegungen informiert zu werden an die Bauordnungsabteilung weitergeben.

Herr Naumer regt an die Gewährleistungsfristen zumindest dort wo dies möglich sei (wie z.B. beim Vertrag mit den Stadtwerken) zu verlängern. Unternehmen mit gesetzlichen kürzeren Gewährleistungsfristen sollen stärker kontrolliert werden.

TOP 8

Illegale Müllablagerungen in der Feldflur

Herr Westermann informiert, dass jede Woche ein bis zwei Anhänger illegal abgelagerter Müll aus der Flur geholt werden.

Herr Hellmer weist darauf hin, dass beim ESN kostenfrei nur bis zu 200 kg Sperrmüll abgegeben werden könne und regt an, den ESN zu bitten, den von Privatleuten angelieferten Sperrmüll in unbegrenztem Umfang kostenfrei anzunehmen.

Herr Hauck informiert über die Zunahme des, von Privatleuten abgelegten, Grünschnitts an Gräben.

Herr Lichti kritisiert, dass die vor Jahren vorhandene Müllsammeltruppe nicht mehr existiert und deren Arbeit auf die Feldhut verlagert wurde.

Herr Naumer regt eine Pressemitteilung des ESN gegen wilden Müll an.

Herr Hauck regt in Bezug auf die wilden Bauschuttablagerungen auf den Bahnlagerflächen in Mußbach an, die Bahn dazu aufzufordern ihre Lagerfläche mit Bauzäunen abzugrenzen. Auch weil dann das Verbringen von Material in die Flächen einen Einbruch darstellt.

TOP 9

Mitteilungen und Anfragen

Frau Blarr informiert über das Zertifizierungsverfahren Label Grün mit einer Arbeitsgruppe von 8-20 Personen, an dem als Vertreter der Bauern- und Winzerschaft Herr Christmann teilnehmen wird. Ziel ist eine gemeinsam abgestimmte Grünflächenpflege.

Herr Baldermann informiert, dass die Untere Naturschutzbehörde darüber informiert wurde, dass des Öfteren größere Mengen Biokompost auf Ausgleichsflächen zwischengelagert wurden. Er bittet beim Ausbringen von größeren Mengen an Biokompost der Abteilung Landwirtschaft und Umwelt anzuzeigen, damit sichergestellt werden könne, dass das Material nicht auf Ausgleichsflächen verbracht werde.

Herr Baldermann informiert, dass es wegen des Abfahrtverkehrs vom Parkplatz Klausentalhütte, der des Öfteren unerlaubt über die landwirtschaftlichen Wege Richtung Straße „Zum Klausentalweg“ verlaufe, mehrere Beschwerden gegeben habe. Rechtlich zulässig sei nur die Zuwegung über die Weisskreuzstraße. Die Abteilung Landwirtschaft und Umwelt wird nach vorheriger Rücksprache mit der Ortsverwaltung Diedesfeld in der Flur eine Fahrbahnmarkierung anbringen, um den Abfahrtverkehr auf den freigegeben Wirtschaftsweg zu lenken.

Herr Hauck bittet die Liegenschaftsabteilung dringend in Sachen Neubaugebiet Schloßäcker in Diedesfeld tätig zu werden und die viel zu dicht an die Grenze gepflanzten Bäume (die jetzt bereits mit ihrer Krone in den Weg ragen) zurücksetzen zu lassen solange dies noch möglich ist. In fünf Jahren werde nur noch ein starker Baumrückschnitt helfen. An den beiden

Gräben östlich und westlich des Neubaugebiets (in Nord-Süd-Richtung) liege zudem viel Grünschnitt.

Mangels Tagesordnungspunkten fand keine Nichtöffentliche Sitzung statt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich Frau Blarr für die gute Zusammenarbeit und schließt die Sitzung.
Ende der Sitzung: 20:00 Uhr

Vorsitzende
Waltraud Blarr

Schriftführer
Thomas Baldermann